



AUSGEGEBEN  
AM 30. OKTOBER 1922

REICHSPATENTAMT  
**PATENTSCHRIFT**

— № 362714 —  
KLASSE 66b GRUPPE 9  
(U 7547 III/66b) 138

---

**Gebrüder Unger A.-G. in Chemnitz.**

**Lagerung für das Messer von Aufschnittschneidemaschinen.**

Patentiert im Deutschen Reiche vom 14. Juli 1921 ab.

Den Gegenstand der Erfindung bildet eine Lagerung des Messers von Aufschnittschneidemaschinen, bei der auf der einen Seite des Messerkettenrades das Messer läuft, während 5 auf der anderen Seite ein Außenlager für den Messerstuhl vorgesehen ist.

Bei den bekannten Lagerungen des Messers im feststehenden Messerstuhl sind die Lager in der Regel sehr lang, weil hier eine Achse mit zwei Kugellagern erforderlich ist. Der Nachteil 10 einer derartigen Lagerung besteht darin, daß die abgeschnittene Fleischscheibe gegen das

Gehäuse des festen Messerstuhls läuft. Fängt man nicht schnell genug mit der linken Hand die abgeschnittene Scheibe auf, dann läuft sie hinten gegen den festen Messerstuhl und wird  
 5 durch die entstehende Krümmung meistens zer-  
 rissen, was z. B. bei in Dosen gepreßten Koch-  
 schinken, bei gefüllter Wurst usw. vorkommt.  
 Die bekannten Lagerkonstruktionen zeigen fer-  
 ner die Einrichtung, daß das Messer in der Mitte  
 10 des Lagers auf schmaler Fläche aufruhet.

Durch den Gegenstand der Erfindung werden diese Mängel beseitigt. Die Fleisch- und Wurst-  
 scheiben können an dem schmalen Lagergehäuse  
 des Messerstuhls vorbeilaufen, so daß sie ganz  
 15 bleiben. Ferner ruht das Messer auf einer  
 großen Lagerfläche auf. Dadurch wird erreicht,  
 daß die Festigkeit des Messers erhöht wird.

Das Wesen der Erfindung besteht darin, daß  
 ein Kugellager vorgesehen ist, dessen äußerer  
 20 Ring durch eine Scheibe gegen den mit dem  
 Deckel fest verbundenen Messerstuhl gepreßt  
 wird, und daß eine flache Kugelscheibe, die auf  
 der Scheibe läuft, durch eine zweite mit dem  
 Messerkettenrad fest verbundene Scheibe an-  
 25 gepreßt wird.

Auf der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel  
 der Erfindung zur Darstellung gebracht, und  
 zwar zeigt:

- Abb. 1 eine Vorderansicht,  
 30 Abb. 2 einen senkrechten Querschnitt,  
 Abb. 3 eine Einzelheit.

Ein kastenförmiges Fußgestell 1 enthält das  
 Getriebe zum Antrieb des Messers 2. Der Mes-  
 serstuhl 3 ist mit der hohlen Welle 4 im Fuß-  
 35 gestell 1 gelagert. Mit der hohlen Welle ist das  
 Gegengewicht 5 fest verbunden. Das Gegen-  
 gewicht 5 und die Zugkraft der Feder 6 ist aus-  
 geglichen durch das Gewicht des Messerstuhles 3.

An dem Gegengewicht 5 sind Pufferfedern 20  
 40 befestigt. Der Messerstuhl 3 hat einen Griff 7,  
 der zum Niederbewegen dient. Der Messerstuhl  
 bewegt sich um seinen Drehpunkt in einem  
 Winkel von ungefähr 80°. Dabei wird die mit  
 dem Gewicht 5 verbundene Zahnstange 8 be-  
 45 wegt, die unter Einwirkung auf ein Zwischen-  
 getriebe die Kette 9 und damit das Messer 2  
 in umdrehende Bewegung versetzt. Das Zahn-  
 rad 10 besitzt Freilauf, so daß bei jedem Rück-  
 schwingen des Messerstuhles 3 das Messer 2

weiter umläuft und bei jedem neuen Nieder- 50  
 drücken des Messers 2 der Freilauf gebremst  
 und die volle Kraft wieder auf das Messer 2 über-  
 tragen wird.

In der hohlen Welle 4, welche mit dem Messer-  
 stuhl 3 fest verbunden ist, läuft eine Welle 11, 55  
 auf deren einen Seite ein Zahnrad 12 sitzt, das  
 durch das Zwischengetriebe angetrieben wird,  
 während die andere Seite ein Kettenrad 13  
 trägt. Von letzterem läuft die Rollenkette 9  
 auf das Messerkettenrad 14. Auf der einen 60  
 Seite des Messerkettenrades 14 befindet sich  
 das Messer 2, während auf der anderen Seite  
 ein Schrägkugellager 15 fest aufgepreßt ist. Der  
 äußere Ring des Kugellagers 15 wird durch eine  
 65 Stahldruckscheibe 16 in dem Messerstuhl 3 ge-  
 halten. Auf der Druckscheibe läuft eine flache  
 Kugelscheibe 17. Letztere wird durch eine mit  
 dem Messerkettenrad 14 durch Schrauben ver-  
 bundene Stahldruckscheibe 18 gegen die Scheibe  
 16 gepreßt. 70

Der Deckel 19 ist mit dem Messerstuhl 3 fest  
 verschraubt. Dadurch wird erreicht, daß die  
 Druckscheibe 16 im Messerstuhl festgehalten  
 wird. Läuft das Messer um, dann drehen sich  
 nur der innere Ring des Schrägkugellagers 15, 75  
 die Kugelscheibe 17 und die Druckscheibe 18  
 mit dem Kettenrad 14 mit.

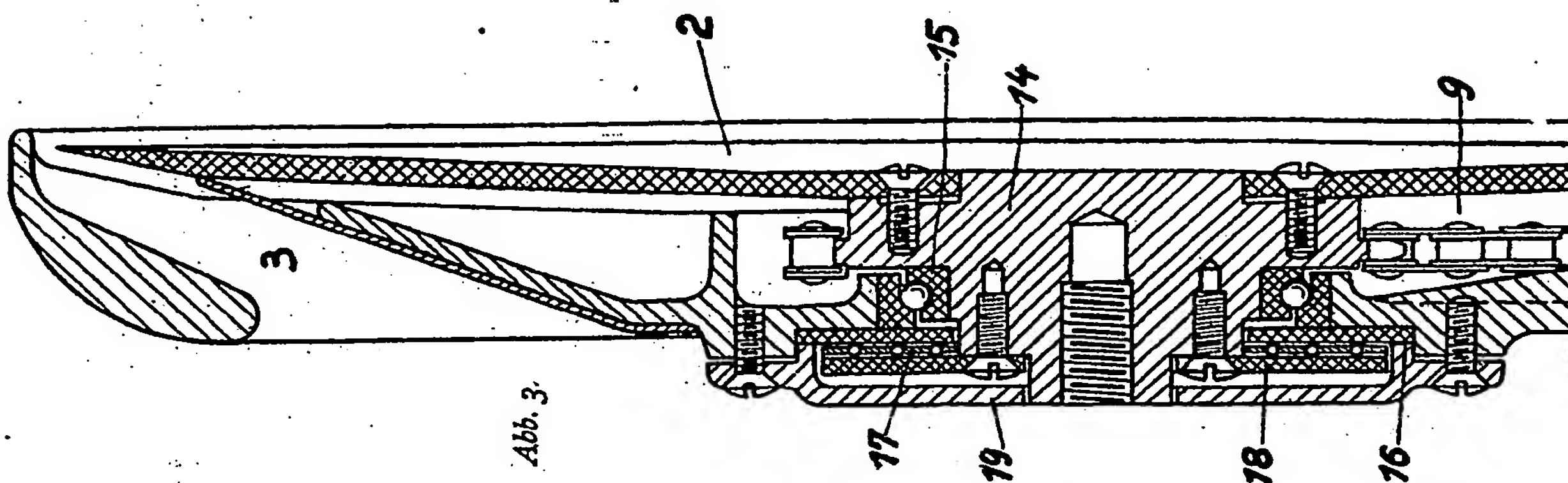
Die Lagerung des Messers in dem Messerstuhl  
 bietet den Vorteil, daß ein seitliches Kippen des  
 Lagerstuhles und auch des Messers unmöglich 80  
 gemacht wird. Das Messer schneidet infolge-  
 dessen ganz gleichmäßig unabhängig von der  
 Beschaffenheit des Schneidgutes.

#### PATENT-ANSPRUCH:

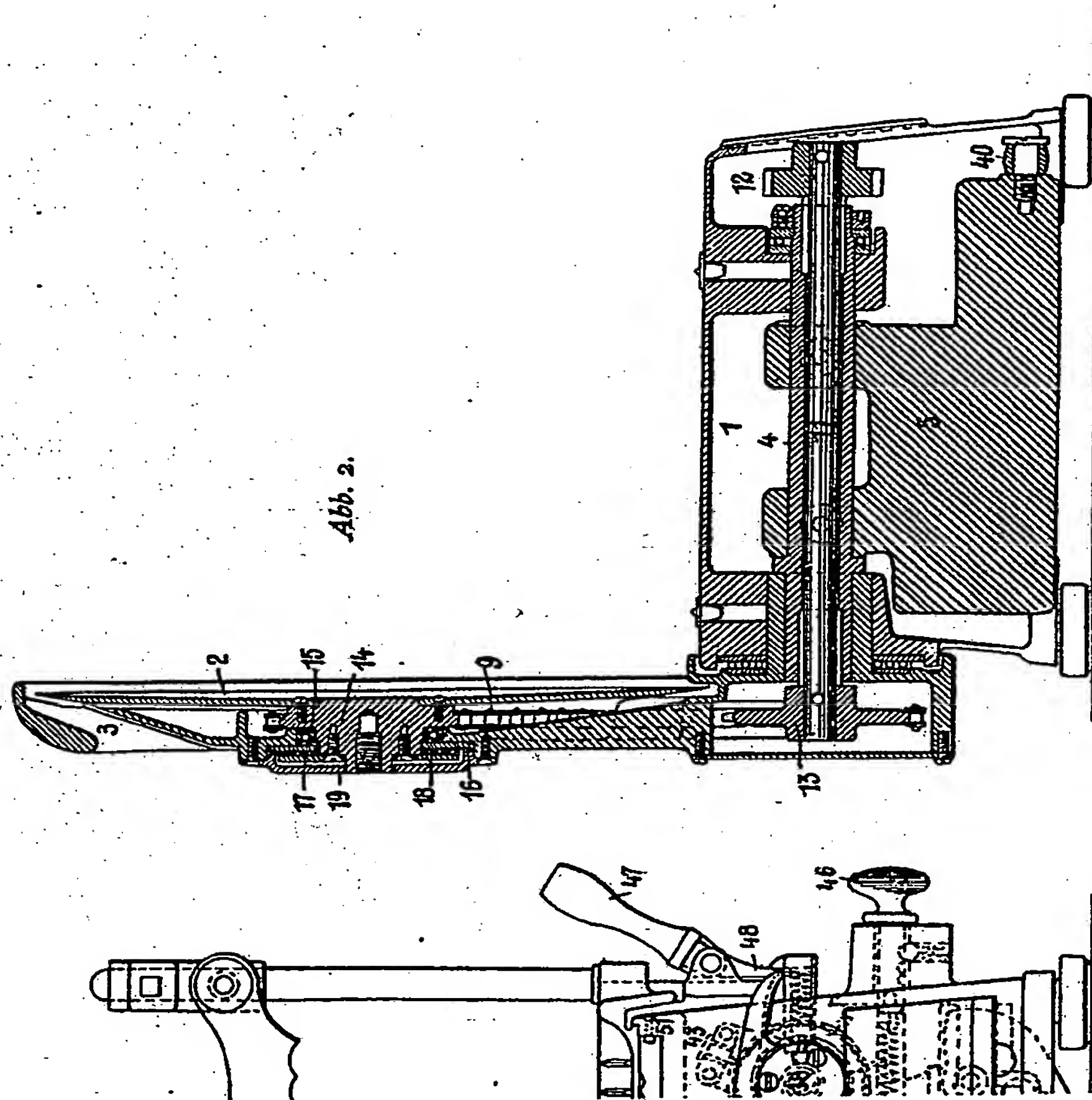
85 Lagerung für das Messer von Aufschnitt-  
 schneidemaschinen, bei der an der einen  
 Seite des Messerkettenrades sich das Messer  
 befindet, während an der anderen Seite ein  
 Außenlager vorgesehen ist, dadurch gekenn- 90  
 zeichnet, daß der äußere Ring des Kugel-  
 lagers durch eine Scheibe (16) gegen den mit  
 dem Deckel (19) fest verbundenen Messer-  
 stuhl (3) gepreßt wird und eine flache Kugel-  
 95 scheibe (17) auf dieser Druckscheibe (16)  
 läuft und durch eine zweite mit dem Messer-  
 kettenrad fest verbundene Scheibe (18) an-  
 gepreßt wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Zu der Patentschrift 362714  
Kl. 66b Gr. 9



Zu der Patentschrift 362714  
Kl. 66b Gr. 9



PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

Zu der Patentschrift 362714  
Kl. 66b Gr. 9

Zu der Patentschrift 362714  
Kl. 66b Gr. 9

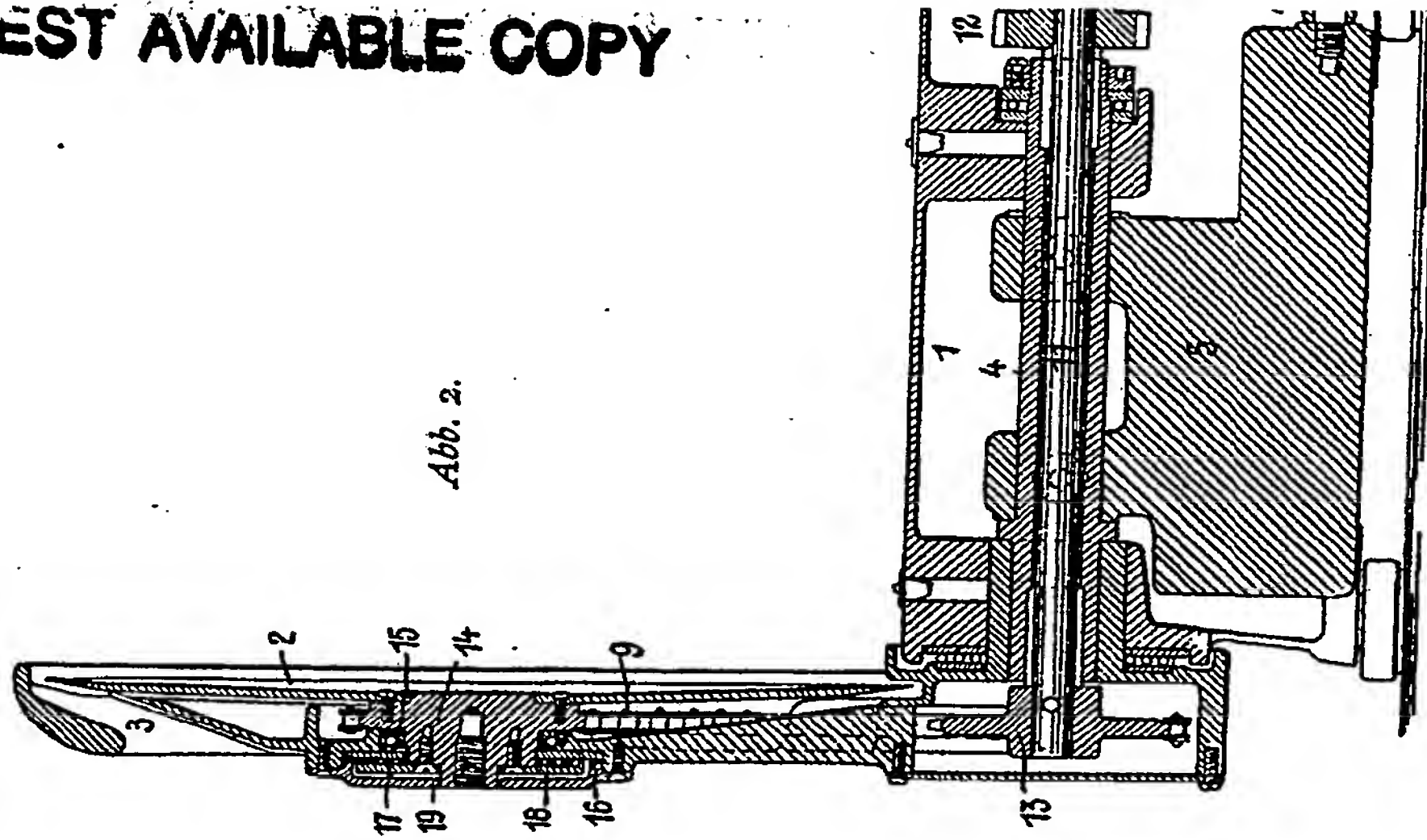
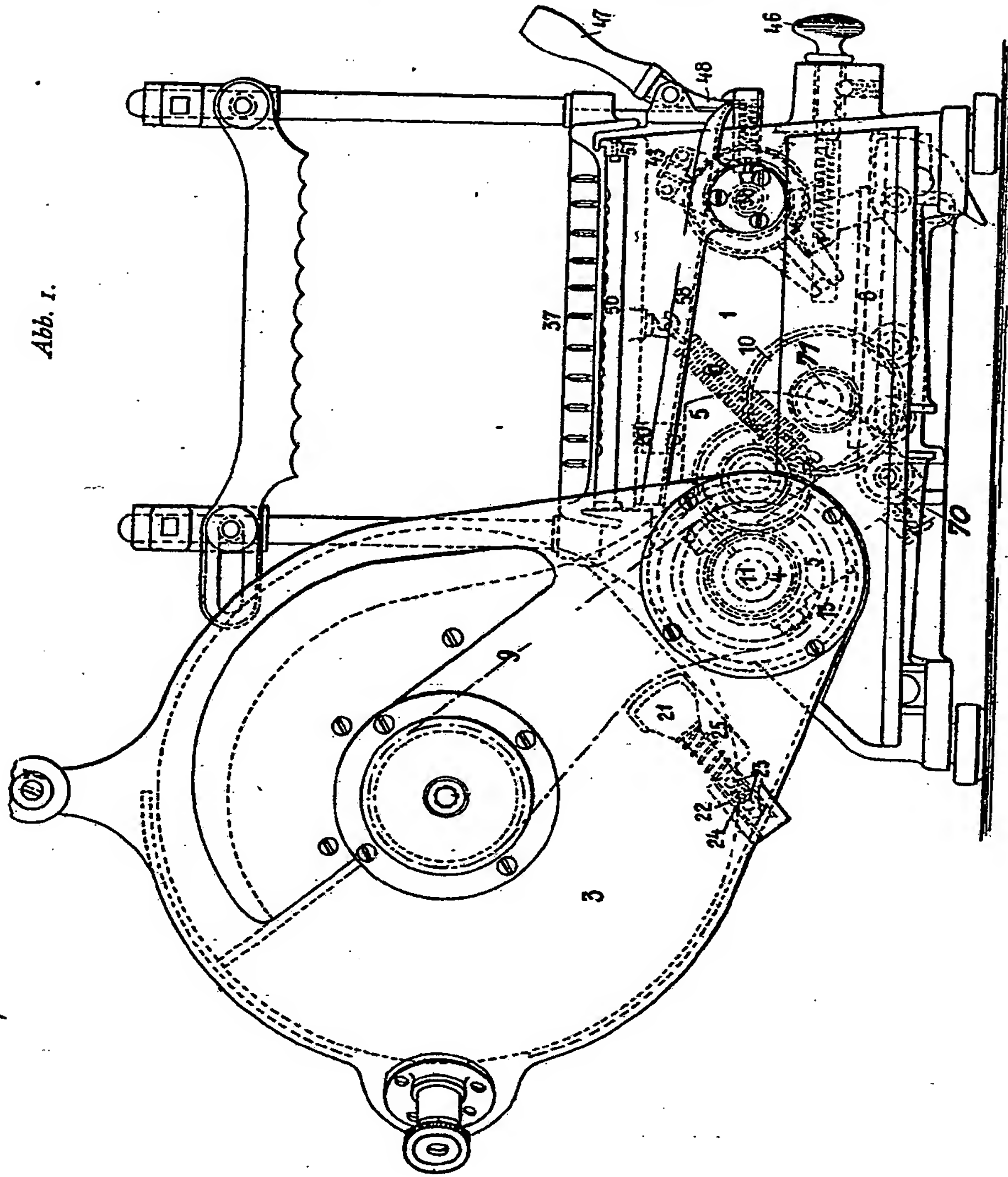
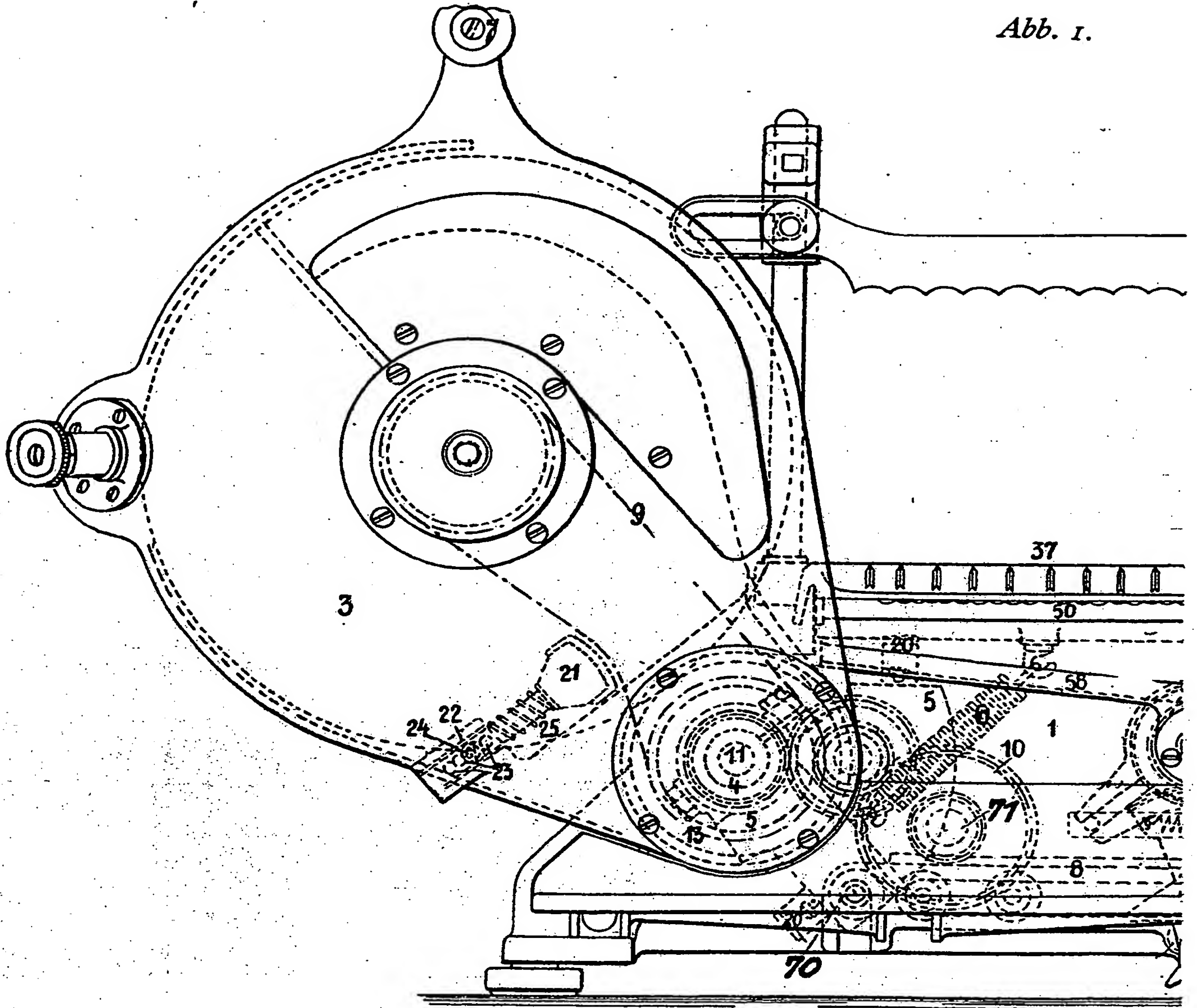
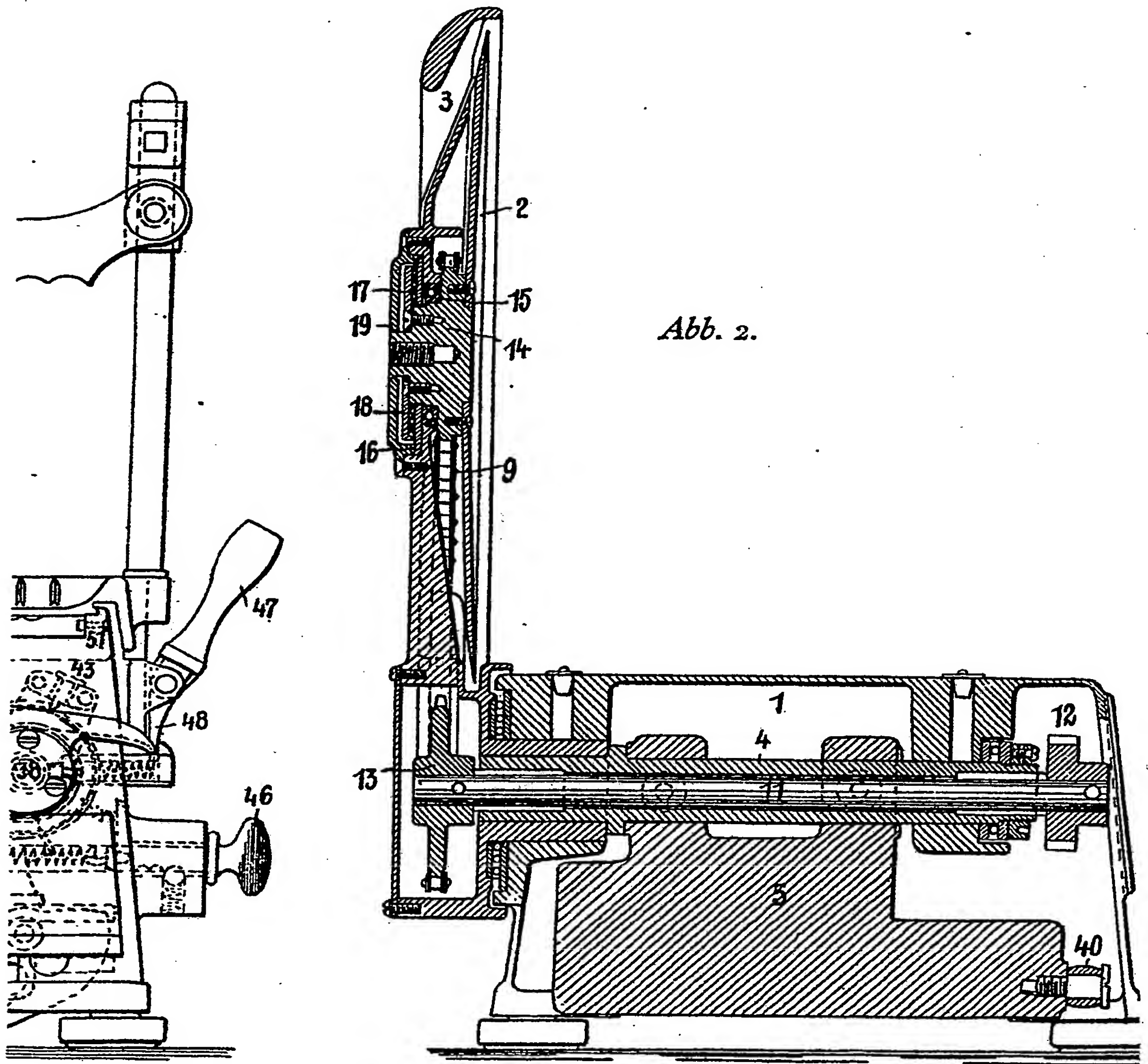




Abb. 1.





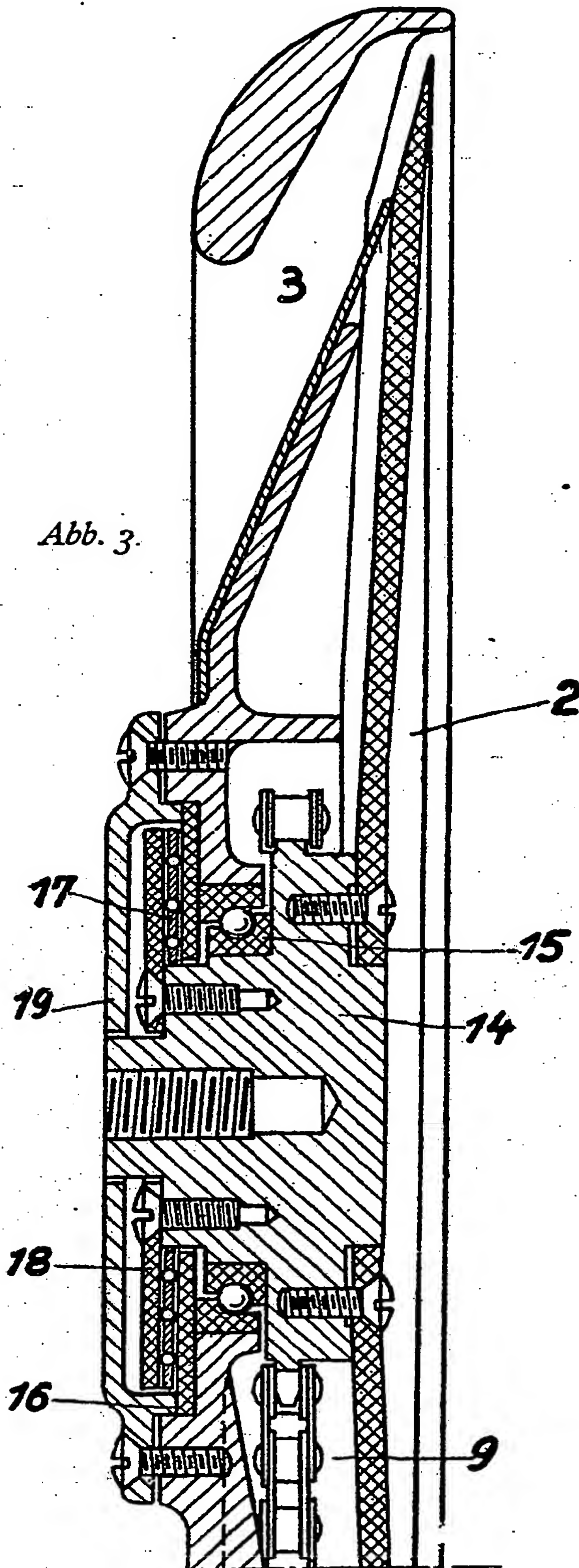
PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI.

BEST AVAILABLE COPY

Zu der Patentschrift 362714

Kl. 66b Gr. 9

Abb. 3.



**THIS PAGE BLANK (USPTO)**